

spärlich grauweiß variiert, gegen die Seiten etwas dunkler als in der Mitte. Schildchen weiß. Auf den Flügeldecken sind die Schulter- und Postbasalbeulen dunkelbraun, ferner auf der Höhe der großen Discalbüschel dunkelbraune querbandartig angehäufte Stellen und auf dem Absturz einige dunklere Flecken, hellbraun sind die hintere Seite des Postbasalbüschels, Vorder- und Hinterseite des Discalbüschels im 3. Zwischenraum und des Präapicalbüschels des 7. Zwischenraums, ferner die Naht an der Basis, einige Flecken zwischen den Postbasalbüscheln und hinter den Discalbüscheln, grauweiße Härchen sind eingestreut hinter den Schulterbeulen, auf der Scheibe zwischen den großen Büscheln und hinter den Discalbüscheln; die Naht ist schwarz-weiß un- deutlich gewürfelt. Pygidium weißlich, seitlich an der Basis und an der Spitze in der Mitte dunkelbraun. Mittelhinterbrust sowie die Mitte des Bauches mit Ausnahme der 2 letzten Segmente dicht schmutzigweiß behaart, auf der Vorderbrust ist an der Seite und auf den Vorderhüften je eine dichter behaarte Stelle. Die Beine sind dünn, an der Apicalhälfte der Schenkel dichter grau behaart, das Chitin an den Schenkeln ist dunkelbraun, an den Tibien rot mit brauner Basis, Mitte und Spitze, an den Tarsen rot mit braunen Spitzen der Glieder. Länge: 4,6 mm bei geneigtem Kopf; Breite: 2,7 mm.

1 ♂. China, Prov. Yunnan, Tal des Flusses Soling-ho. In der Zoolog. Sammlung des Bayer. Staates, München.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Paul Wolfrum, Ohrdruf (Thür.), Rötterstr. 11

Über *Leptochilus (Lionotulus) alpestris* (Sss.)

(Hym., Vespidae, Eumeninae.)

von P. Blüthgen

Die ♀♀ deutscher Herkunft dieser vielverkannten Art weisen durchweg folgende Merkmale auf: Flügeldecken mit breiter weißer Randbinde (Mittelfleck und schmaler Saum \pm dunkelbraun), Schenkel II und III rostrot, an der Basis in geringer Ausdehnung, selten bis $\frac{1}{2}$, schwarzbraun, häufig total rostrot, I in der Regel ausgedehnter gebräunt, Schienen und Tarsen rostrot,

letztere distal \pm gebräunt. Das ist die typische Färbung dieser Körperteile, denn der locus typicus ist Regensburg. Ebenso sahen die ♀♀ aus, die ich aus Mähren (Brno und Pouzdrany: Museum Prag), Umgebung von Wien (coll. Dr. J. Fahringer), Ungarn (Simontornya: coll. Fr. Pillich), Dalmatien (Hvar: coll. Dr. E. Jaeger), Ukraine (Woroschilowsk: coll. J. Heinrich), Oberitalien (Bozen: coll. v. Schultheß) und Sizilien (Taormina: ibid.) sah. Dasselbe gilt für die auf der Krim (Jalta) lebende Population (F. Morawitz 1895). Wahrscheinlich trifft es auch auf die ostgalizischen Stücke zu, deren Fundorte J. Noskiewicz 1934 gemeldet hat; ich selbst sah solche noch nicht.

Das ♀ der Nominatform variiert nur im Süden des Verbreitungsgebietes manchmal durch das Hinzutreten von 2 blaßgelben Flecken auf dem Schildchen: var. **bulsanensis** n. var. Typus: 1♀ von Bozen (4.7.96, Friese leg.) in coll. v. Schultheß (Zürich); Paratypen: 1♀ ohne Kopf ebendaher (11.7.95) ebenda, 1♀ bezettelt „Tunis, Schmiedeknecht“, (das aber wahrscheinlich auch von Bozen stammt,) c. m., 1♀ von Krk (Veglia) in coll. L. Mader (Wien).

Mit der Nominatfärbung kontrastieren nun 3 mir vorliegende ♀♀ aus dem Süden der Iberischen Halbinsel und Nordafrika dadurch, daß die Flügeldecken orangerot (mit rostbraunem Mittelfleck und Saum), die Schenkel aller 3 Beinpaare (mit Ausnahme der Spitze) braunschwarz, die Schienen rostrot mit \pm entwickelter Neigung zu Bräunung und die Tarsen braun gefärbt sind. Ungefähr ebenso sehen nach Berland (1928, S. 57) die ♀♀ der süd- und südostfranzösischen Populationen aus. Ich betrachte diese morphologisch mit typischen *alpestris* ♀♀ völlig übereinstimmende Form als Unterart, die ich **alpestris iberobarbarus** n. ssp. nenne, indem ich als Typus 1♀ c. m. von Tunis (Dr. R. Meyer leg. 6.—28.4.27) und als Paratypen 1♀ c. m. von Lissabon (N. F. de Andrade leg. 14.6.46) und 1♀ von Estepona (Prov. Malaga) (O. Lundblad leg. 19.6.35) im Riksmuseum in Stockholm, (das fast restlos dunkelbraune Bein-färbung aufweist,) bezeichne. Bei dem ♀ von Lissabon, (das rein rostrote Schienen und Tarsen zeigt,) ist das 1. Hinterleibssegment anstatt schwarz blutrot gefärbt: *alpestris iberobarbarus* ♀ var. **rufina** n. var.

Noch nicht klar bin ich mir über die Stellung von 2♀♀ *alpestris* nordafrikanischer Herkunft, die mir aus coll. v. Schultheß vorliegen: 1♀ von Hamman Lif (Tunesien) (de Gaulle

leg., 7.5.98), bei dem die Beine wie bei *a. alpestris* ♀ gefärbt sind, die Flügeldeckenrandbinde weiß mit leichter rötlicher Tönung, und 1 ♀ von Hadjar (4.00), das die Beinfärbung von *alpestris iberobarbarus* und weiße, nur ganz vorn und auf der hinteren Hälfte rötlich überlaufene Randbinde der Flügeldecken hat.

Die zu *alpestris iberogalicus* gehörenden ♂♂ sind mir noch nicht bekannt geworden. Ein aus dem Museum Barcelona stammendes ♂ von La Garriga (Catalonien) (Bofill leg. 21.—24.6.02) der Sammlung v. Schultheß (Dusmet det. „*Od. Hannibal* Sss.?“) hat dieselbe Flügeldeckenfärbung wie das ♀ von Hamman Lif, im übrigen gleicht es deutschem *a. alpestris* ♂♂; ♀♀ derselben Herkunft sah ich noch nicht, es wäre gut möglich, daß sie zu *a. alpestris* gehören. 1 ♂ von Guyotville (Algerien) (Dr. R. Meyer leg. 10.4.28) c. m. weicht überhaupt nicht von deutschen Stücken ab. ♂♂ der französischen Populationen sind mir noch nicht zu Gesicht gekommen.

Zusatz während des Drucks: Herr P. M. F. Verhoeff (der Dolder) legte mir 1 ♀ 1 ♂ *alpestris* aus Südfrankreich (Corpertras, 24—27. 5. 52) vor, von denen das ♀ zu ssp. *iberobarbarus* gehört, während das ♂ die Färbung des ♂ von La Garriga, (also rötlich getönte Flügeldecken und teilweise rotgelb getöntes Gelb der Beine,) besitzt. Damit ist die Zugehörigkeit dieses ♂ zu ssp. *iberobarbarus* bewiesen.

Die vor. *rufina* von *a. iberobarbarus* entspricht der var. *Grandii* von *a. alpestris* ♀, die A. Giordani Soika 1947 in Boll. Ist. Ent. Univ. Bologna, 16, p. 129, beschrieben hat, (wovon ich erst jetzt zufällig Kenntnis erhielt.)

Anschrift des Verfassers:

Dr. h. c. Paul Blüthgen, Naumburg/Saale, Hallische Str. 58

Literaturbesprechungen

Jaques - F. Aubert. *Papillons d'Europe*. Band 1. *Djurnes et Ecailles*. 8°. 207 Seiten Text, 48 Farbtafeln, 13 Photographien, 44 Textabbildungen. Band 2. *Nocturnes et Sphingides*. 8°. 239 Seiten, 46 Farbtafeln, 15 Photographien und 69 Textabbildungen. Verlag Delachaux et Niestlé S. A. Neuchâtel und Paris 1949 und 1952.

Dieses kleine Schmetterlingswerk erhebt nicht den Anspruch, ein vollständiges Bestimmungs- oder Handbuch der europäischen Schmetterlinge zu sein. Es ist vielmehr ein Führer für den Naturfreund, der in Auswahl die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [043](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Über *Leptochilus \(Lionotulus\) alpestris* \(Sss.\) \(Hym., Vespidae, Eumeninae\). 316-318](#)